

Störheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Staingau

Ersteinst. Dienst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Hildesheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Hildesheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Wenn man die sechsgespaltene Petitzeile 250 Pfg. Bezugspreis: monatlich 1.50 Pfg. mit Bringerlohn 2.00 Pfg. durch die Post — fürs Vierteljahr.

Nummer 17

Telefon Nr. 59.

Samstag den 12. Februar 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Die Londoner Konferenz.

Die deutschen Voraussetzungen.

Die deutsche Regierung hat die Einladung zur Londoner Konferenz angenommen. Sie hat daran aber die ausdrückliche Voraussetzung geknüpft, daß auch die deutschen Gegenvorschläge auf der Konferenz zur Beratung gestellt werden. Die deutsche Regierung hat sich damit nochmals mit scharfer Betonung auf den Boden der Spaar-Verbeitung gestellt, wonach auf der damals geplanten Konferenz — und die Londoner ist an die Stelle der Konferenz getreten — die in Spa abgebrochenen Verhandlungen über die Reparationsfrage fortgesetzt werden sollen. Im Begleitschreiben der Pariser Konferenznote vom 29. Januar hieß es nur: „Die bevollmächtigten Delegierten der deutschen Regierung werden eingeladen, sich Ende Februar mit den Delegierten der alliierten Regierungen in London zu treffen,“ ohne daß über den Charakter dieses Zusammentreffens in London etwas gesagt wurde. Der Inhalt der Londoner Beratungen ist aus dem am 30. Januar amtlich nach Berlin übermittelten „Vorschlägen“ der Pariser Konferenz zur Reparationsfrage bekannt geworden, und es entspricht der Logik der Verhältnisse, daß den Vorschlägen der einen Seite die Vorschläge der anderen Seite entgegengetreten.

Aus diesem Gefühl heraus hat offenbar auch Lloyd George am Samstag in seiner Birminghamer Rede ausgesprochen, daß deutsche Gegenvorschläge, wenn sie auf der Konferenz gemacht werden, „ehrlich in Betracht gezogen werden sollen“. An dieses Wort des englischen Premiers knüpft die deutsche Regierung an; sie will aber auch die förmliche und verbindliche Sicherheit haben, daß sie ihre Gegenvorschläge nicht in den blauen Dunst macht, und sie nimmt deshalb die Einladung bedingt an, sodaß sie von der Entente eine Rückantwort erhalten muß, ehe sie den Weg nach London beschreitet. Das hatte schon Minister Simons am 1. Februar im Reichstag angekündigt, als er vor aller Welt das Pariser Arrangement als Basis weiterer Verhandlungen ablehnte und deutsche Gegenvorschläge ankündigte. Heute heißt es allerdings, daß die deutschen Gegenvorschläge „auch“ zur Beratung gestellt werden sollen.

Unter der intellektuellen Führung Lloyd Georges wird nun, wie mit einiger Sicherheit vorauszusehen ist, die Entente in einigermaßen allgemeiner gehaltenen Aus-

drücken antworten:

die deutschen Gegenvorschläge zur Kenntnis nehmen, in Betracht ziehen wird, oder so ähnlich; vielleicht wird auch das Wort „diskutieren“ in diesem Zusammenhang vorkommen, dieses Wort, auf das es der deutschen Regierung gerade ankäme, weil es den kontrastatorischen Charakter der Londoner Verhandlungen vorher bestimmen würde. In London wird die Persönlichkeit und der Einfluß Lloyd Georges noch stärker in die Erscheinung treten als in Paris, und dieser routinierte Taktiker wird das Zustandekommen der Konferenz nicht an einem Worte scheitern lassen. Andererseits wird die deutsche Regierung jedes Wort akzeptieren, das die Möglichkeit gleichberechtigter Verhandlungen offen läßt, denn die Aussicht auf Verhandlungen dürfen wir uns nicht etwa durch ein Wort verbauen lassen. Von Verhandlungen ist nie vorherzusehen, wie sie verlaufen werden, welches Ergebnis sie bringen werden; die Hauptsache ist, daß man zu ihnen überhaupt gelangt.

Kreier meldet aus Berlin, in dortigen britischen Kreisen werde die Antwort Deutschlands auf die Einladung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz für befriedigend angesehen. Der Ton der deutschen Antwort sei verständlich, als ursprünglich erwartet worden war. Dies werde dahin ausgelegt, daß Dr. Simons sich in seiner Haltung von bedachtamen und einsichtsvollen Erwägungen habe leiten lassen.

Herabsetzung der Befahrungskosten?

Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, gab im italienischen Senat Aufschluß über die in Paris vereinbarte Verminderung der Befahrungskosten in Deutschland. Wie er ausführte, belaufen sich diese Kosten jetzt nach deutschen Berechnungen auf 15 Milliarden Papiermark jährlich. Die Konferenz von Paris habe daher beschlossen, daß diese Kosten vom 1. Mai an auf einen Höchstbetrag von 240 Millionen Goldmark (etwa 3 Milliarden Papiermark) herabgesetzt werden. Diese Ersparnis wird nach fähbarer durch den italienischen Vorschlag, in diesen Höchstbetrag auch die Kosten für die internationalen Militärkontrollkommissionen, der Oberkommission für die Rheinlande, der Abkommungskom-

missionen sowie aller internationalen Kommissionen in Deutschland einzubeziehen.

Daß ein derartiges Schritt geplant werde, verlautbarte schon einige Male. Wenn er nun endgültig beschlossen wurde, so wollen wir uns dessen freuen, wenn gleich auch der übrige Rest der Befahrungskosten und die Ausmerzung aller weiteren Kosten für Kommissionen etc. ist von deutscher Seite wiederholt als eine der wichtigsten Vorbedingungen dafür bezeichnet worden, daß der Reichshaushalt wieder einigermaßen ins Gleichgewicht komme.

Politische Rundschau.

Warnung an die bayerische Regierung.

Die sozialdemokratische Partei Franken wendet sich in einem großen Aufruf an die wertvolle Bevölkerung von Nordbayern, in dem sie die Haltung der bayerischen Regierung in der Frage der Entwaffnung der Einwohnerwehren aufs schärfste angreift und u. a. wörtlich sagt: „Kommt die Regierung in München nicht in letzter Stunde zur Besinnung, läßt sie es auf einem Bruch mit dem Reich ankommen, dann wird die arbeitende Bevölkerung von Nordbayern ebenso wie die Bevölkerung von Schwaben, Württemberg und Baden das Schwert mit München zerschneiden und sich an die Seite der Reichsregierung stellen. In letzter Stunde warnen wir die Regierung. Die Nordbayrische Bevölkerung steht fest und treu zum Reich und wird sich darin nicht wankend machen lassen.“

Regelung der Pensionsfrage.

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtages hat den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung und Regelung von Bezügen der Ruhegehaltsträger, Renten und Hinterbliebenen zu einem wesentlichen Teile nunmehr durchberaten. Der Antrag des Haushaltsausschusses entsprechend hat die Regierung dem Entwurf einen Zusatz beigefügt, durch den für die Witwenbezüge der einzelnen Ruhegehaltsträger und für die Witwenbezüge in den obersten Gruppen der einzelnen Gehälter eine Höchstgrenze dahingehend festgelegt wird, daß die ersten 22 000, die letzteren 9000 Mark nicht überschreiten dürfen, wozu jeweils noch die Teuerungszulage hinzutritt. Diesem Zusatz wurde einstimmig zugestimmt.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, nun! Erwarte mich nur nicht gleich mit deinen Augen!“ versuchte sie zu spötteln, obgleich es ihr doch etwas unheimlich wurde unter seinem verächtlichen Blick. „Wenn du nicht willst — dann eben nicht.“ Ich werde auch ohne dich mein Ziel erreichen, verlaß dich drauf! Auf Wiedersehen, teurer Herr Betz! Ich erwarte dich morgen zum Mittagessen. Aber nicht zu spät! Wir haben gebadene Froschteulen mit Trüffelsauce. Auf Wiedersehen!“

Ein kurzes Kopfnicken — ein leises Auslachen — und Madame Volo war hinausgetänzt.

Dr. Fritz Landvogt blickte ihr mit einer Art Entsetzen nach. Wie mechanisch fuhr er sich mit der Hand über die Stirn. Bisher hatte er seine Cousine noch immer für eine gutmütige, wenn auch eitle, oberflächliche und leichtlebige Frau gehalten. Jetzt zum erstenmal hatte sich ihm ihr Charakter in seiner vollen Erbarmlichkeit gezeigt.

„Arme, arme Ruth!“ Doch er hatte nicht Zeit, weiter darüber nachzudenken. Was ging ihm die Sache schließlich auch an? Hans-Joachim würde seine Braut schon schütten vor bösen Einflüssen — er war ganz der Mann dazu.

Und Fritz Landvogt setzte sich wieder an seinen Schreibtisch und begann, in den Aktenstößen herumzuwühlen. Sein energisches, glattrasiertes Gesicht mit der tief gebogenen Adlernase und dem scharf hervorstechenden Kinn erschien wieder so undurchdringlich, wie vor Madame Volos Besuch.

VII.

Ruth Delleren selbst fühlte sich tief unglücklich über die peinliche Lage, in die sie durch ihre Unvorsichtigkeit

geraten war. Sie hatte sich so fest vorgenommen, stark zu sein und durch keinen Blick, durch kein Wort zu verraten, wie nahe Hans-Joachim ihr stand.

Aber als sie vorgestern abend nach Monaten den Mann plötzlich und unerwartet wieder sah, dem sie ihr Herz geschenkt, dem sie sich in nicht gar langer Zeit vor dem Altar zu eigen geben wollte — da war es plötzlich heiß in ihr aufgewallt vor Sehnsucht, wenigstens für kurze Zeit seine liebe Hand in der ihren zu halten, den Kopf an seine Brust zu legen in dem besessenen Bewußtsein: „Du bist nicht allein auf der Welt! Du hast jemanden, den du über alles liebst, dem auch du das höchste Kleinod bist!“

Nur dieses eine Mal. Dann wollte sie ihm wieder kühl freundlich begegnen, wollte sie ruhig ausharren, bis zu dem Tage, an dem er sie zu seinem Weibe machen würde. Wie hätte sie ahnen können, daß gerade an diesem Abend die Baronin früher aus dem Theater nachhause zurückkehren würde, weil irgend etwas dort ihrer Liane nicht behagte! Wie beschämt hatte sich Ruth gefühlt, als ihre Herrin sie in der eigenen rücksichtslosen Art heruntersah wie ein ungezogenes Kind — ja mehr noch, wie eine abgefeimte Klotze, die hinter dem Rücken ihrer Gebieterin eine Liebeslei mit deren Stiefsohn angefangen hatte.

Dabei vermochte Ruth in ihrem strengen Gerechtigkeitsgefühl nicht einmal der Baronin Unrecht zu geben. Mühte nicht sowohl sie, wie Hans-Joachim in jenem Lichte vor ihr erscheinen?

Ruths Stolz empörte sich plötzlich gegen die Rolle, die sie nun schon seit Monaten spielte, die sie noch viele Monate würde weiter spielen müssen — sie, jenseit der Offenheit und Ehrlichkeit selber! O, wie verlangte es sie nach einer Aussprache mit dem geliebten Manne! Aber sie wagte nicht, eine neue Begegnung herbeizuführen, da sie mit Recht annahm, daß die Baronin sie von neuem scharf beobachten werde. Sie hatte Hans-Joachim seit vorgestern abend nicht wiedergesehen. Sie

mußte nicht, was nun werden sollte. Sie fühlte, daß sie diesen Zustand der Ungewißheit nicht lange würde ertragen können.

Was tun? Was tun? ...

Wie gewöhnlich, war auch am heutigen Abend Baronin Volo u. Berthold auf irgend einem Fest, in irgend einem Theater. Ruth wußte nicht, wo. Madame war überhaupt seit jenem Abend überaus ungnädig zu ihrer Gesellschafterin. Jedenfalls war sie fort und Ruth konnte mit ihrer Zeit anfangen, was sie wollte.

Zuerst nahm sie ein Buch zur Hand und begann zu lesen. Doch bald ergriff sie sich dabei, daß sie wie mechanisch die Blätter umdrehte, ohne daß die Augen dem Sinn das Gelesene übermittelten. Sie setzte sich ans Klavier und wollte ein Nocturno von Chopin spielen. Schon nach wenigen Minuten ruhten ihre Finger, indes ihr sehnsüchtiger Blick in die Ferne schweifte. ... Sie fühlte, wie ihr ganzes Stöhnen, ihr ganzes Empfinden nur bei ihm war: bei Hans-Joachim, dem Einziggeliebten.

Sie stand auf und ging zu einem der weit offenen stehenden Fenster, die nach dem Garten hinansahen. Voll ergoß der Mond sein fahles Licht auf die verschlungenen Wege. Geistesmäßig ragte das verworrene Gezweig der Steinbeichen und Platanen mit ihrem jungen Grün zum abendlichen Himmel empor.

Und plötzlich erfaßte Ruth die Sehnsucht, hinabzugehen in den Garten. Wer brauchte sie hier oben im Hause? Ihre Herrin war fort. Jeanette nähete im Schlafzimmer. Und die übrige Dienerschaft hielt eine Pflaundersstunde in der Kuchentube ab.

Nach schlang sich Ruth einen Schal um die Schultern und eilte hinunter. Sie und der ging sie zwischen den Blumenbeeten und knospenden Bäumen, mit Gewalt ihr klopfendes Herz zur Ruhe zwingend.

(Fortsetzung folgt.)



Feine fertige Konfirmanden-Kommunikanten-Anzüge

schwarz, blau und dunkelfarbig — in 100 facher Auswahl — Beste eigene Herstellung.

Mar 225.— 275.— 325.—
425.— 490.— 550.— 625.—

Frau **Löwenstein** Wwe

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1 Minute v. Hauptbhf.
Kein Laden. — Keine Schaufenster. — Verkauf nur i. Stof.

Echt japan. Rohseide

ca. 85 cm. breit

Qualitätsware die Billigste!

Ein Vergleich überzeugt.

Unser Wahlspruch:

Gute Qualität!
Geringer Nutzen!
Grosser Umsatz!

**A. P. &
E. Weill**

Mainz

Emmeransstrasse 28
Neben Metzgerei Schramm.

Mark

45

per
Meter

Ferner neueingetroffen:

Prima Qualitäts Voll-Voile
doppelbreit weiss und farbig Mark
28.50 bis 34.—

Elsässische Kretonne
nur unappretierte, beste Qualitäten
zu zeitgemässen Preisen.

Weisse Wollfinettes,
80 cm breit, besonders für Hemden-
blusen Mk. 35.— usw.

Seiden-Batiste weiss u. farbig
ca. 75 cm breit Mk. 17.—

Bieberhemden
fertig (gute Qualität) Mk. 64.—

Croisé Finette
80 cm breit, beste elsässische
Ware Mk. 15.—

Hemdenperkal, gestreift
80 cm breit Mk. 20.— usw. usw.

Landwirte Gartenbesitzer

Samen

ist Vertrauenssache!

legen Sie Wert auf zuver-
lässige Gemüsesamen, haben
Sie Bedarf in Futters- und
Düngemittel, Vogelfutter so
wenden Sie sich vortheilhaft
an das

**Spezialhaus für
Samen-, Futters- und
Düngemittel, Gg. Nidel
Wiesbaden Welltrift. 30
Telefon 1703**

Stekzwiebeln, Feldgemüse
und Blumen-Samen hoch-
keimend sortenreicht zu haben
bei

Max Flesch.

Für Kommunion u. Konfirmation

übernehme jetzt schon das Anfertigen, Umarbeiten u. Re-
parieren von Schmuckstücken, Gold- und Silberwaren
aller Art.

Spezial-Geschäft
für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. (Eig.
Goldschmiedewerkstätte)

Bergolden und Verfilbern.

Silberne Taschen
werden repariert und mit Leder gefüttert.

Perl- und Steinfetten werden gefäht und gelapfelt.

M. Heil - Mainz

Kosengasse Nr. 5 Kosengasse Nr. 5
N.B. Annahme von Uhren-Reparaturen.

RADLER

Bevor Sie Ihre Wahl treffen
versäumen Sie nicht mein
GROSSES LAGER
in neuen und tadellos gebr.

FAHRRADER

zu besichtigen.

Prompte gewissenhafte Bedienung.

Fahrrad-Willius, Mainz

Welschnonnengass 30—32.

Carl Kämpf - Mainz

Samenhandlung.

Wenn Sie Ihren Frühjahrsbedarf in
erstklassigen hochkeimfähigen Gemüse
und Landwirtsch. Samen eindecken
wollen, mache ich Sie schon jetzt auf
meine Niederlage in Originalpreisen
aufmerksam bei:

Heinrich Messer
Flörsheim

Billiges Sohlleder

Fortwährend Eingang frischer
Sendungen preiswerter
leders. — Bon 17.— Mk.
das Pfund bis zu Croupon à 40—45.— Mk. das Pfund.
Schöne Kernstücke das Pfund 35.— M
Ofter Gelegenheitsposten noch preiswerter Auschnitte einzel-
Sohlen billigt.

Erdnik, Mainz, Markt 37

hint. Seitenbau II., Eingang Seilergasse (Korbgesch. Müllh.)

Erste Hut-Fassonier-Anstalt Mainz

Getragene Herren-Hüte

werden wieder zu den neuesten Formen umgearbeitet, gerei-
u. gefäht, sowie zu Konfirmationshüte verarbeitet, in eig. Werkst.

Spezialgeschäft Betty Reischman

Mainz, Grebenstraße 5—7

Herren-Hüte

übernimmt zum Waschen, Reinigen und Umformen
auf die modernsten Formen.

Prompte und schnellste Lieferung.

Bölter & Müller Mainz

Schusterstraße 5 — Eigene Werkstätte. — Telefon 1415

2 trüchtige Ziegen

zu verkaufen. Unter vier die Wahl.
Kämpf, Bahnübergang Flörsheimer Fähre—Hahle

Preissturz!!

Damensohlen 22.—

Herrensohlen 28.—

in Kernalder — fachmännische Verarbeitung. Sofortige
Bedienung. Auf kleine Reparaturen und Steppereien
kann man warten.

Neugasse 3, Wiesbaden Wilh. Reinmann

Herren- und Knaben-Kleidung

Konfirmanden- u. Kommunikanten-
Anzüge

Massanfertigung • • • Stoffverkauf
Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.



Ich biete

als gelernter Fachman im Kürschner-
Handwerk heute noch für Sie in
Pelzwaren und Pelzumarbeitungen nur

das Beste

Infolge vorteilhafter Abschlüsse u. günsti-
ger Einkäufe, Erspahrung jeglicher Laden-
miete und geringe Geschäftskosten bin
ich in der Lage heute noch

zu billigen Preisen

zu liefern.

Kürschnerei D. Brandis, Wiesbaden

Langgasse 39 I. Langgasse 39 I.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands.

Samstag Abend 7¹/₂ Uhr öffentliche

Volksversammlung

im Galkhaus zum „Hirsch“ für Männer und Frauen.

Tagesordnung:

„Die Sozialdemokratie im Preußen- und Kommunal-
landtag“. Referent: Genosse Scheffler. Stellvertretender
Landrat des Landkreises Wiesbaden.

Freie Aussprache!

Männer und Frauen erscheint in Massen.